



Promotion – sinnvoll oder Zeitverschwendung?

■ Grundlegende Vorüberlegungen

Ob der Dokortitel Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt entscheidend verbessert, sollte die Überlegungen Promotion *ja* oder *nein* nicht primär beeinflussen.

Überprüfen Sie neben möglicher beruflicher Perspektiven Ihre persönliche und auch familiäre Situation selbstkritisch: Sind Sie motiviert genug, die nächsten 3-5 Jahre an einem ausgewählten Thema zu arbeiten? Haben Sie Spaß an den wissenschaftlichen Theorien und Methoden ihres Fachgebietes? Recherchieren Sie gerne nach Material und lesen Sie gerne hunderte von Büchern und Artikeln, oder arbeiten Sie gerne empirisch und werten Versuchsreihen aus? Können Sie sich auch durch Durststrecken durchkämpfen?

Machen Sie sich klar, dass Sie in den meisten Fällen für den Zeitraum der Promotion mit Gehaltseinbußen rechnen müssen. Üblicherweise haben Sie für die Zeit eine (halbe) Promotionsstelle am Lehrstuhl, schreiben Ihre Dissertation, durch Stipendien gefördert „zu Hause am Schreibtisch“ oder sind durch sog. Graduiertenkollegs in ein Forscherteam mit anderen Doktoranden, die zum selben Thema forschen, finanziell abgesichert. Einige Unternehmen bieten interessierten Doktoranden die Möglichkeit, Ihre Dissertation praxisnah, über eine Voll- oder Teilzeitstelle finanziert, zu schreiben. Dieses Vorgehen erfordert aber genaue Absprachen über die Arbeitszeit mit Ihrem Arbeitgeber und ein hohes Maß an Selbstdisziplin von Ihnen.



■ Statistisches & Fakten

Jahr für Jahr promovieren in NRW rund 3.500 Nachwuchs-Wissenschaftler (ohne Mediziner/innen); die meisten von ihnen in den Geisteswissenschaften. Feste Promotionsstellen finden sich eher an Lehrstühlen für Natur- und Ingenieurwissenschaften. Vorrangig als „Einzelkämpfer“ am Schreibtisch daheim promovieren dagegen Geisteswissenschaftler/innen. Sie erhalten eher selten einen Uni-Job oder ein Stipendium. Beim akademischen Einzelkämpfer sollte nicht die Gefahr unterschätzt werden, dass ihm schnell – laut Studie des Doktoranden-netzwerks Thesis – das Image vernachlässigter sozialer Kompetenz wie Teamfähigkeit (u.a.) zugeschrieben wird. Bundesweit gibt es schätzungsweise rund 104.000 Doktoranden, jährlich werden über 25.000 Dokortitel von den Unis vergeben. Im Jahr 2010 promovierten nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in durchschnittlich 4,3 Jahren 25.600 Doktoranden im Durchschnittsalter von 28 Jahren mit einem Frauenanteil von 41%, davon die meisten in den medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten, die wenigsten im Bereich der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften.

(Quelle: <http://destatis.de> „Promovierende in Deutschland“)

■ Dr. = höheres Einstiegsgehalt und schnellere Karriere?

Eine Promotion bedingt keinen Automatismus für Gehaltssteigerung und Karrierebeschleunigung. Ein Absolvent ohne Promotion kann nach zwei bis drei Jahren Berufserfahrung auf das gleiche Gehalt kommen wie ein promovierter Berufseinsteiger mit gleicher Berufserfahrung. Laut Vergütungsstudie des Geva-Instituts steigert die Promotion z.B. bei Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen das Einstiegsgehalt im Jahr um durchschnittlich 2.000 €, allerdings abhängig vom Unternehmen bzw. Tarifvertrag. Spitzenreiter dabei ist die Kreditwirtschaft, dort wird laut Kienbaum Vergütungsberatung zwischen 2.500 und 5.000 Euro pro Jahr mehr gezahlt. Versäumen Sie aber nicht, die Vorinvestition in Form möglicher Einkommensverluste während der Promotionszeit dagegen zu rechnen! Zur Beschleunigung der Karriere ist die Promotion letztlich nur förderlich in Abhängigkeit vom Fachgebiet und angestrebten Arbeitsfeld (siehe S.2: Argumente für eine Promotion).

Erleichterung des Berufseinstiegs...

Argumente für eine Promotion:

- Voraussetzung für eine Karriere im Hochschulbereich (Uni und FH)
- Wichtige Bedingung außerhalb der Uni für Tätigkeit in Forschung & Entwicklung (z.B. in Chemie oder Medizin, Biologie oder Pharmazie)
- Langfristig vorteilhaft für Führungspositionen mit umfangreichen Repräsentationspflichten z.B. als Volkswirt/in in der Vorstandsetage eines Unternehmens
- Bewerbungsplus für Leitungspositionen im öffentlichen Dienst wie Jurist/in als Verwaltungsdirektor/in, Höherer Bibliothekarsdienst oder Lehrtätigkeit in der Weiterbildung
- Akquisitionsförderndes Ansehen bei Unternehmen z.B. in der Consulting-Branche, der Markt- und Meinungsforschung, Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und andere Selbstständige

...oder Überqualifikation

Argumente gegen eine Promotion:

- hoher Zeitaufwand mit entsprechend hohen Erwartungen an Arbeitsmarktchancen, Karrieremöglichkeiten, Gehaltshöhe u.a.
- fortgeschrittenes Lebensalter bei Berufseinstieg
- theoretisches Spezialthema mit geringer Relevanz für den Berufsalltag
- fragliche Verwertbarkeit des Promotionsthemas im angestrebten Arbeitsbereich/Tätigkeitsfeld
- Gefahr der Überqualifizierung für angestrebte Position
- zwar sind Rückschlüsse auf Schlüsselqualifikationen wie Durchhaltevermögen oder interdisziplinäre Auseinandersetzung mit Fragestellungen möglich, aber in der beruflichen Praxis zählen nachweisbare Leistungen mehr als der Titel
- Auswahl- und Beurteilungskriterien von Personalverantwortlichen: vorrangig Persönlichkeit, Fachwissen, Praxiserfahrung, Noten und Alter der Bewerber/innen
- wenig aussichtsreich zur Überbrückung von Wartezeiten
- eher hinderlich (außer für wissenschaftliche Laufbahn) nach wenig praxisbezogenem Studium ohne studienbegleitende Berufserfahrungen

■ Ja zur Promotion - die nächsten Schritte

Das Promotionsverfahren variiert zwischen den einzelnen Fakultäten. Besorgen Sie sich zuerst die für Sie geltende Promotionsordnung im Dekanat Ihrer Fakultät. Setzen Sie sich klare Ziele, formulieren Sie Ihre Perspektive und erstellen Sie einen realistischen Zeitplan. Zu Ihrer Unterstützung gibt es zahlreiche Vorbereitungsstrainings für jungen wissenschaftlichen Nachwuchs (s. hierzu <http://www.ruhr-uni-bochum.de/zsb/studieren/promotion.htm>). Nehmen Sie zusätzlich Kontakt mit „Thesis“, dem interdisziplinären Netzwerk für Promovierende und Promovierte e.V. auf. Dieses Portal bietet die Möglichkeit des wissenschaftlichen Austausches und des interdisziplinären Networkings. Informieren Sie sich an Ihrer Universität über die Einbindungsmöglichkeit in ein Graduiertenkolleg oder eine Graduate School.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Finanzierung Ihrer Promotion. Informieren Sie sich hinsichtlich Stipendien aus staatlichen, politischen oder kirchlichen Stiftungen. Denken Sie zudem über Nebenjobs, Teilzeitarbeit oder befristete Arbeitsmöglichkeiten nach. Genauso gibt es Kooperationen mit Unternehmen oder Institutionen, möglicherweise nach vorherigem Praktikum. Der Vorteil eng mit Unternehmen zusammenzuarbeiten liegt in der gewährleisteten Relevanz des Forschungsthemas für den beruflichen Einstieg und das berufliche Vorwärtkommen.

Hilfreiche Internetseiten

<http://dfg.de>

<http://doktorandenforum.de>

<http://drarbeit.de>

<http://thesis.de>

Infos zu Graduiertenkollegs

Tipps eins Juristen auf für nicht Juristen

Stellenbörse für Diplom und Doktorarbeiten in Naturwissenschaft und Medizin

Doktorandennetzwerk

■ **Information und Beratung an der RUB**

Die Research School wurde zunächst als Projekt im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und Länder gefördert und ist seit 2012 institutionalisiert. Sie ist ein universitätsweites Promotionskolleg, das sich an Doktoranden aller Fächer richtet.

Die Research School bietet eine strukturierte Promotion mit disziplinären und interdisziplinären Veranstaltungen sowie Kursen zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen an. Die strukturierte Promotion ist ein auf drei Jahre angelegtes promotionsbegleitendes Trainingsprogramm aus Seminaren, Vorlesungen, Workshops und Tagungen, das so auf die Forschungsarbeit abgestimmt ist, dass die Promovenden auch ein höheres Maß an persönlicher Qualifikation erwerben.

<http://www.research-school.rub.de/>

■ **Literatur**

BUNDESVERBAND Deutscher Stiftungen e.V.: VERZEICHNIS DEUTSCHER STIFTUNGEN. Hoppenstedt 2000

DAAD: STUDIUM, FORSCHUNG, LEHRE IM AUSLAND. FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEUTSCHE BEIM DEUTSCHEN AKADEMISCHEN AUSTAUSCHDIENST (DAAD).

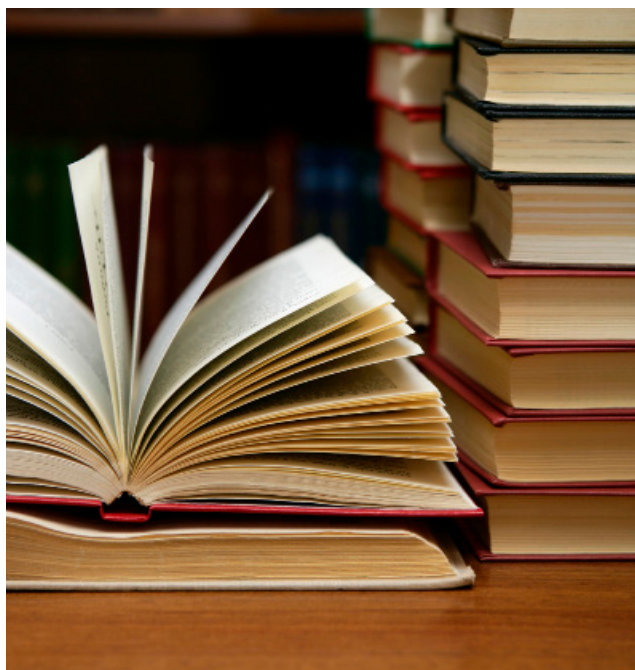
ENDERS, Jürgen; Bornemann, Lutz: KARRIERE MIT DOKTORTITEL? – AUSBILDUNG, BERUFSVERLAUF UND BERUFSERFOLG VON PROMOVIERTEN. Campus-Verlag 2008. ISBN 3-593-36990-7.

HERRMANN, Dieter, Verse-Herrmann, Angela: GELD FÜRS STUDIUM UND DIE DOKTORARBEIT. WER FÖRDERT WAS? Eichborn 1999. ISBN 978-3-821-81594-7.

KNIGGE-ILLNER, Helga: DER WEG ZUM DOKTORTITEL – STRATEGIEN FÜR DIE ERFOLGREICHE PROMOTION, Campus-Verlag 2002. ISBN 978-3-593-36811-5.

MESSING, Barbara, Huber, Klaus-Peter: DIE DOKTORARBEIT – VOM START ZUM ZIEL. EIN LEIT(D)FADEN FÜR PROMOTIONSWILLIGE, Springer-Verlag 2004. ISBN 978-3-540-21420-5.

VON MÜNCH, Ingo: PROMOTION. Tübingen 2003. ISBN-13: 978-3161480966.



CAREER POINT

Diese und viele weitere Bücher und Zeitschriften finden Sie am Career Point in der Bibliothek der Wirtschaftswissenschaftler in GC 1/41 Nord. Dort können Sie eine umfangreiche Recherche zum Thema Promotion durchführen.

IMPRESSUM

**DEZERNAT 2
CAREER SERVICE**

**Gebäude SSC 1/108
Universitätsstraße 150 | D-44801 Bochum
Fon + 49 (0)234 32-23866
careerservice@rub.de
www.rub.de/careerservice**